

Eine große
Kreuzträgerin.



Mitau 1777,
gedruckt bey Joh. Friedr. Steffenhagen,
Hochfürstl. Hofbuchdrucker.

Ach Gott, regiere doch mein Herz durch
deinen Geist, gieb mir ein frommes Herz, ach
Herr, Herr, gieb deiner Magd auch ein ver-
ständiges Herz, und laß mich verstehen, was gut
und böse ist, um welches ich dich herzlich bitte,
o Vater der Barmherzigkeit, um deines Soh-
nes Jesu Willen! Amen.



D habe Dank für dein Gebete!
Wann ich vor deines Vaters Thron
Nun auch mit meinen Thränen trete,
So sprich mit reichem Trost mir zu.
Hab ich nicht Kraft, so setze du
Mir deine Kraft im Beten zu.

Gedenke meiner, wann ich bete,
Verschaffe meiner Seele Ruh.
Wenn ich in Kreuz und Schwermuth trete,
So sprich mit reichem Trost mir zu;
Auch bey der Feinde Wuth und Schmähn,
Laß dich vor mir zum Schilde sehn.

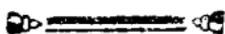
Hat mich nun gleich getroffen
In dieser Welt Kreuz, Angst und Pein,
Der Himmel steht mir offen,
Da kann ich sonder Trübsal seyn.

Drum alle Schmach auf Erden,
 Die mir sonst frist mein Herz,
 Laß mir erträglich werden:
 Denn was vermag ein Schmerz,
 Im Fall ich kann bedenken
 Die Ruh und Sicherheit,
 Die mir mein Gott wird schenken
 In jener Ewigkeit.

O habe Dank für deine Liebe,
 Du großer Mittler Jesu Christ,
 Gib daß ich dich niemals betrübe,
 Der du für mich gestorben bist!
 Laß deines Leidens Angst und Pein
 Mir immerdar vor Augen seyn.

Mein Jesu, dir leb ich,
 Dir will ich auch sterben;
 - O! laß nicht mich, die du versöhnt, verderben!
 Hilf mir in meinen Todesstunden,
 Durch deine Wunden,
 Sodann nimm mich, mein Jesu Christ,
 Tauch mich tief in dein Blut,
 Ich glaub, daß du gekreuzigt bist,
 Der Welt und mir zu gut.

Dir will ich mich ganz 'ergeben,
 Gott, mein Gott, verlaß mich nicht,
 laß mich immer heilig leben,
 Herr, vor deinem Angesicht,
 Keine schnöde Lust der Sünden
 Müsse mich mehr überwinden.
 Ach bewahr, ich bitte dich,
 Meinen Geist, und stärke mich.



Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater,
 der du selbst ein heilsames Regiment geordnet hast,
 und es auch bestätigest, ich bitte dich aus Grund
 meines Herzens, du wollest meinen zärtlichgelieb-
 ten Sohn, welchen du, großer Gott, selbst zu diesem
 Landesfürsten und Herzoge eingesetzt, und unter
 dessen Schutze wir leben, mit Erkenntniß deines
 heiligen Wortes erleuchten, mit dem Geiste der
 Wahrheit, des Verstandes, des Rathes und der
 Stärke erfüllen, daß er zuerst dir mit Furcht diene,
 und deinen lieben Sohn Jesum Christum küsse, die
 Thüre seines Herzens und Thore seines Landes auf-
 thue, damit der himmlische König der Ehren mit
 seiner Gnade und Erbarmung in seinem Herzen und
 Lande einziehen, und seine Wohnung haben möge.
 Nun, mein großer Gott, entzünde du die Herzen

aller Unterthanen, daß sie ihren Vorgesetzten, die-
 sen ihnen von Gott gegebenen Regenten, ihren
 Landesvater, kindlich lieben, fürchten und ehren,
 ihm allen Gehorsam leisten, für Ihn herzlich beten,
 und vermöge ihrer Eidespflicht, Ihm treulich in
 allen Stücken halten, gerne thun, was sie schuldig
 sind, auf daß Obrigkeit und Unterthanen ein geru-
 higes und stilles Gott gefälliges Leben mit einan-
 der führen mögen. Ach mein allmächtiger Gott,
 lieber Vater, erbarme dich um Jesu Willen über
 diesen meinen Sohn, den Herzog, gieb ihm langes
 Leben, beständige Gesundheit, Leibes- und Ge-
 müthskräfte, Glück, Heil und Segen in Sei-
 ner Regierung! Ja segne du großer Gott, all
 sein Vorhaben, laß, barmherziger Heiland, alles
 wohl gelingen, erhalte Ihn in beständiger Zufrie-
 denheit und Ruhm, wie auch dies ganze Land.
 Mein gekreuzigter Heiland, gieb Ihm Geduld,
 wann du Ihm Kreuz zuschickest, Sanftmuth, wenn
 er beleidigt wird, Zufriedenheit, wann er Schaden
 leidet, stärke Denselben, und schütze Ihn für al-
 ler Gefahr Leibes und der Seelen, bleibe Sein
 Geleiter und Führer auf allen Seinen Wegen,
 mach Ihm Seine schwere und unruhige Regie-
 rungslast erträglich, stehe Ihm bey mit deinem
 allmächtigen Rath und Trost, du mein Gott, ver-
 laß

laß Ihn nimmermehr, befehre alle Seine Feinde,
 sichtbare und heimliche, Seinen Namen mache
 feste, gieb Ihm die Weisheit Salomons, und Liebe
 bey Seinem Volke! Neige, o Gott, alle Seine
 Untertanen zur Treue und Gehorsam gegen Ihn,
 laß Seinen Namen bleiben, so lange die Sonne wä-
 ret, die du auch Ihm aus Gnaden geben wollest.
 Nun, mein barmherziger Heyland, in deinen
 Schuß übergebe ich arme Sünderin diesen meinen
 geliebten Sohn, und bitte dich, du wollest aus
 Gnaden und großer Erbarmung mein armes und
 thranendes Gebet gnädigst, wie vorhin, in Gna-
 den erhören, um Jesu Willen! Amen.

Gib unserm Landesherrn
 Erwünschtes Glück und Heil,
 Trag Ihn auf deinen Händen
 Und sey Sein Trost und Heil.
 O! Herr Gott Zebaoth,
 Ach, laß dich stets erwecken,
 Und such Ihn zu bedecken,
 Wenn Ihn trift Kreuz und Noth.

I.

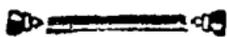
Immanuel, Gott, steh mit meinem Sohn im
 Bunde,
 Wann Menschen Bündniß reißt, so richte die
 zu Grunde,
 Die Israel sind gram, ihr Rath verderbe schnell,
 Weil dieser Wahlspruch gilt: Hier ist Immanuel.

2.

Immanuel, Gott, sey mit unserm Landesvater,
 Er segne Sein'n Regentenstuhl, und sey stets
 Sein Berather,
 Sein Schild sey stets erhöht, Sein Himmel
 immer hell.
 Und dieses Sein Panier: Hier ist Immanuel.

Herr unser Herrscher, es ist keine Obrigkeit ohne
 dich, wo aber eine ist, dieselbe ist von dir geordnet.
 Du hast meinen lieben Sohn zu einem Regenten
 gesetzt, und Ihm über dieses Volk zu herrschen be-
 fohlen, so gieb, mein Gott, Ihm Weisheit und Er-
 kännniß, daß Er vor diesem Volke aus- und ein-
 gehe; denn wer kann dieses Volk richten? Ich bitte
 dich demüthiglich und von Herzen, du wollest Ihn
 durch deinen heiligen Geiste regieren, auf daß Er
 recht

recht regiere, und verstehen möge, was Gut und Böse ist. Verleihe Ihm, daß Er ein wohlthätiges Vaterherz zu seinen Unterthanen tragen möge und bedenken, daß Er seine Gewalt nicht von sich selbst, sondern von dir, o Gott, dem allerhöchsten Regenten, habe, und deswegen nicht stolziere in seinem Amte, sondern sich dein heiliges Wort wissen lasse, seinem Amte wohl vorstehe, niemand Gewalt noch Unrecht thue oder Geschenke nehmen und geschehen lasse, die Gottlosen aber und die Bösen strafe, und sorgfältig sey mit aller Treu und Fleiß zu regieren, in Ansehung daß gar ein Strafgericht ergehen wird, über alle Oberherren die über Gericht und Recht nicht halten. Mein allmächtiger Gott, neige auch der Unterthanen Herzen zu Ihm, deinem Knechte, und bringe sie zum gebürlichen Gehorsam, daß sie Ihn lieben und Ihn begegnen, wie sie sollen, und aus getreuen Herzen gehorchen, auch alles in guter Zucht und Ehrbarkeit erhalten, und du mein Gott in rechter Liebe erkannt, und in kindlicher Furcht geehret werdest. O großer Gott, gieb Ihri Salomons Weisheit, sein Land zu regieren, auf das beyde Obrigkeit und Unterthanen endlich das ewige Freudenleben erlangen mögen, durch Jesum unsern Erlöser, Amen.



Ich falle auf meine Knie, und trage dir, o Gott, in meinem herzlichem Gebete vor, Ihre Kaiserliche Majestät von Rußland. Du allmächtiger Gott, nimm dieselbe in deinen mächtigen Schuß, erhöere Sie zu allen Zeiten, wenn Sie zu dir rufet, und trage Sie auf deinen Händen, regiere Ihr Herz zu unseres Fürstlichen Hauses Wohl, höre die Seufzer, die Sie zu dir schicket, gieb Ihr beständige Gesundheit, Leibes- und Gemüthskräfte und langes Leben, stehe du großer Gott, Ihr bey mit deinem allmächtigen Rath, unterstütze Sie mit deinem starken Arm, wider alle Ihre Feinde, erhöere Sie allezeit was sie von dir, mein Gott, bittet, gieb Ihr Glück, Heil und Segen in allen Ihrem Vornehmen, laß Ihre Anschläge wohl gelingen, drücke die Krone fest auf Ihrem Haupte, die du, großer Gott, Ihr selbst aufgesetzt hast, und sey dieser deiner gesalbten Catharina gnädig, hilf Sie die Regierungslast tragen, stärke Sie an Leib und Seel, mach alle Ihre Feinde zu Fußschemeln Ihrer Füße, daß alle Welt erkenne, daß du allein Gott bist der seinen Gesalbten hilfst. Sey du, großer Gott, mit Ihr auf allen Ihren Wegen, segne und schütze Ihre Waffen wider Ihre Feinde, zu Wasser und zu Lande. Getreuer Jesu, sey mein Fürsprecher bey deinem Vater, so oft ich mit diesem Gebete

Gebete vor ihn trete, und erhöre mich, deine Magd,
erhöre mein schwaches Gebet um Jesu Willen, Amen.

Bedeckt mit deinem Segen,
Geh ich auf allen Wegen,
Die mir dein Auge weist,
Mein Leben und mein Ende
Ist dein, in deine Hände,
Befehl ich, Vater, meinen Geist.

Mel. Unfre müden Augenlieder.

Ach mein Helfer, gib die Gnade,
Daß dein Kreuz ich wohl betracht,
Und nicht Wollust auf mich lade,
Die so schwer dein Kreuze macht,
Gieb daß ich die Sünden meid,
Und auf dich schau allezeit,
Wie dein Kreuze dich gedrückt,
Daß ich möchte seyn erquicket.

2.

O mein Tröster, o mein Hoffen,
Schaue wie so manches mal,
Mich so große Angst betroffen,
Sie ist jetzt noch ohne Zahl;

Du,

Du, du Kreuzesträger weißt
 Gar wohl, wie mein Kreuze heißt,
 Und wie schwer es wird mir schwachen,
 Drum wollst du es leichter machen.

3.

Ach laß Hülfe doch erscheinen,
 Denn mein Kreuz erdrückt mich bald,
 Ich bin schwach von vielem Weinen,
 Und vor Jahren werd ich alt;
 Es ist meinem Herzen bang,
 Ach! mein Gott, es währt zu lang,
 Ich kann kaum mehr Odem holen,
 Drum laß mich dir seyn befohlen.

4.

O mein Gott, wenn ich auch lasse
 Dieß Jerusalem der Welt,
 Wenn mein Leib des Todes Strafe
 Wandern muß, wenn dir's gefällt,
 Ach so stehe du mir bey,
 Daß ich unerschrocken sey.
 Der Trost sey mir zugesprochen,
 Jesus hat die Bahn gebrochen.

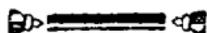
5.

Hilf, daß ich nicht traurig werde,
 Wenn ich sage: gute Nacht,

Und mein Leib soll in die Erde;
 Gieb daß ich die Welt veracht,
 Und mich in mein Kämmerlein,
 Willig lasse schließen ein,
 Bis der Zorn vorüber gehe,
 Und ich fröhlich auferstehe.

6.

Laß mich dich durch dich erlangen,
 O mein Jesu, o mein Theil,
 Der du bist zum Tode gangen,
 Der mir giebet ewigs Heil,
 Dein Tod ist mein Lebenssaft,
 Er giebt meiner Seele Kraft,
 Daß ich kann in Fried und Freuden,
 Aus der eitlen Hütte scheiden.



Mel. Herr Jesu Christ du höchstes Gut.

Du höchstes Gut, Herr Jesu Christ,
 Ich falle dir zu Fusse,
 Weil du der Sünder Heyland bist,
 So suchst dich meine Busse.
 Verbirgest du dein Angesicht,
 So weiß ich keine Zuflucht nicht,
 Wo ich mich könnte retten.

2.

2.

Ach! dir bekennet Herz und Mund
 Die Greuel meiner Sünden,
 Noch mehr, als zehen tausend Pfund,
 Wird sich an Schulden finden,
 Die wissentlich und mit Bedacht,
 Mein böses Fleisch und Blut gemacht,
 Und dich nicht hat gescheuet.

3.

Viel weiß ich, viel ist unbekannt
 Vor meinen Augen blieben,
 Doch alles ist von deiner Hand,
 Ins Strafbuch eingeschrieben;
 Unwissenheit entschuldigt nicht,
 Du stellest auch vor dir ins Licht
 Die unerkannten Sünden.

4.

Ach wolltest du nun ins Gericht,
 Gerechter Richter, gehen,
 So ist bey mir kein Mittel nicht,
 Dadurch ich kann bestehen.
 Ich bin ein ungerechter Knecht,
 Den du, nach Urtheil und nach Recht,
 Zur Hölle müßtest stossen.

5.

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut,
 Ich liege hier im Staube,
 Mich tröstet dein vergoßnes Blut,
 Und das ergreift mein Glaube,
 Es ist ja für die ganze Welt,
 Die Zahlung und das Lösegeld,
 Drum ruf ich Gnade! Gnade!

6.

Ich höre schon, du sagest mir
 Ein Wort zu meinem Leben:
 Sey nur getrost, ich habe dir
 Die Sündenschuld vergeben,
 In mir sollst du gerecht und rein
 Von aller Uebertretung seyn,
 Dieweil du an mich gläubest.

7.

Ich glaube dieß, du wollst darbey
 Den Glauben in mir stärken,
 Damit er immer fruchtbar sey
 An solchen guten Werken,
 Die dir zum Wohlgefallen sind,
 Auf daß ich als ein Gottestkind
 Mein ganzes Leben führe.

Nun dir sey aller Dank und Ruhm,
 Herr Jesu Christ, gegeben,
 Ach laß mich als dein Eigenthum,
 In deiner Gnade leben,
 Und wenn ich einstens sterben soll,
 So laß mich Trost und Glaubens voll,
 In deiner Gnade sterben.

Ach treuer Gott, wenn du die Sünden,
 Hie zeitlich noch bestrafen willst,
 So laß mich auch den Trost empfinden,
 Der aus der Vaterliebe quillt,
 Du bleibst im Kreuze doch mein Freund,
 Ders mit mir niemals böse meynt.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Gottlob! die Noth ist nun vorüber,
 Die mir mein Gott hat zugeschickt,
 Mein Herze freuet sich darüber,
 Daß mich Gott wieder hat erquickt;
 Denn ob gleich stäupet seine Ruth,
 So bleibet doch sein Herze gut.

2.

Mich machte zwar die Last sehr bange,
 Die du, mein Gott, mir auferlegt,
 Ich schrie oft, Ach Herr! wie lange!
 Mein Seufzen hat dein Herz bewegt,
 Du sahst meine Thränenflut,
 Drum ist auch alles wieder gut.

3.

Mich klagte, wer mich hat gesehen,
 Wie mich die Angst gedrückt hat,
 Ich meynte selbst, ich müßte gehen
 Den harten bittern Todespfad:
 Doch hat Herr deiner Liebe Blut
 Bey mir gewendet alles gut.

4.

Drum dank ich dir, mein Gott, von Herzen,
 Das du dein Kind gestärcket hast,
 Daß meine Pein, Leid, Noth und Schmerzen
 Gewehret meiner Sündenlast,
 Daß deine Lieb und Waterruth,
 Befördert meiner Seele Gut.

5.

Soll ich, mein Gott, noch ferner leiden,
 Wenn es dein weiser Rath bestimmt,
 So stehe nur auf meiner Seiten,
 Das Kreuze mir die Hofnung giebt,

B

Daß

Daß, Herr, durch deines Sohns Blut,
Mir bleiben muß das höchste Gut.



Mel Wer nur den lieben Gott läßt.

Ein müder Geist der kann nicht eilen
Auf hart beschwerter Kreuzesbahn,
Wenn ihn nicht Jesus unterweist,
Mit seiner Kraft ihn flammet an:
Mein Jesus zeig mir deine Treu,
Und steh in meinem Kreuz mir bey.

2.

Die Sünden mein thun mich bedecken,
Und wenden deine Gnad zurück,
Mein Gott thu mich nicht so erschrecken,
Verbirg nicht einen Augenblick
Deine Güte und Barmherzigkeit,
Die geht so weit, als Himmel breit.

3.

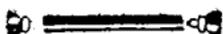
Denk doch mein Gott an meine Thränen,
Und Trübsal, die von Jugend auf
Ich habe müssen sehn und hören,
Hemm doch denselben einst den Lauf,
Und tröste mein betrübttes Herz,
Nach überstandnem Jammerschmerz.

4.

Mein Gott, du prüfest Herz und Nieren,
 Sieh doch an meine Quaal und Schmerz
 Und laß dich durch Erbarmung führen,
 Daß Seligkeit ich nicht verscherz,
 Mit Trost und Glauben kröne mich,
 Ich dank dir dafür ewiglich.

5.

Dieß hoff und glaub ich nun aufs feste,
 Du wirst mich bald mit Schuß erfreun,
 Du kannst ja auf das allerbeste
 Schon wenden meine Noth und Pein.
 Ach Jesu Jesu komm und eil,
 Mit deiner Hülfe nicht verweil.



Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Jesus bleibet mein Vergnügen,
 Der den wahren Frieden schenkt,
 Durch ihn werd ich endlich siegen,
 Ueber alles, was mich kränkt,
 Sind die Leiden dieser Zeit,
 Doch nicht wehrt der Herrlichkeit,
 Welche dorten werden finden,
 Die geduldig überwinden.

2.

Ey was soll ich mich den grämen,
 Wenn mirs gleich hier übel geht!
 Laß die Welt das Ihre nehmen,
 Gnuß, wenn Jesus bey mir steht,
 Was mir außerdem gebricht,
 Fahre hin, es hilft mir nicht:
 Der zur rechten Gottes sitzt,
 Weiß am besten, was mir nützet.

3.

Giebt mir Gott doch alle Morgen,
 Neue Lebenskraft und Stärk,
 So wird er ja weiter sorgen,
 Für mich, seiner Hände Werk,
 Denken Menschen, wie sie mich
 Stürzen wollen listiglich,
 Gott, mein Hüter, wird schon wachen,
 Und ihr Thun zu nichte machen.

4.

Von dem Herrn will ich nicht lassen,
 Es mag gehen, wie es will.
 Wann mich Welt und Satan hassen,
 Hoff ich auf ihn und bin still:
 Ist gleich niemand mir zur Hand,
 Dem mein Leiden ist bekannt,

Und

Und dem ichs recht könnte klagen,
 Ey so will ichs Gott vortragen.

5.

Muß ich auch in meinem Leiden
 Meine Wege gehen hin,
 Und kann nicht in solchen Freuden,
 Wie wohl wünschet Herz und Sinn,
 Zu dem Gotteshause gehn,
 So soll meines Herzens Seh'n
 Doch 'vor Gott mit Andacht treten,
 Und im Geist und Wahrheit beten.

6.

Gott hat alles ja in Händen,
 Kann er doch durch seine Macht
 Leichtlich solche Hülfe senden,
 Woran nie kein Mensch gedacht:
 Aber da sein weiser Rath
 Anders es beschlossen hat,
 So dient das auch, was betrübet,
 Dem zum Besten, der ihn liebet.

7.

Grosses Ansehn, Ehr und Güter,
 Und was sonst der Welt gefällt,
 Sind oft Satans Neß und Stricke,
 Worin er gefangen hält

B 3

Die

Die, so Christo sich entziehen,
 Und den Weg des Kreuzes fliehen,
 Ach Herr solche Eitelkeiten
 Laß mein Herze nicht verleiten.

8.

Zeuch, o Jesu, meine Sinnen
 Doch von diesem allen ab,
 Was da muß, wie nichts, zerrinnen,
 Und laß mir bis in mein Grab
 Deinen Tod und Kreuzespein,
 Ein allstetes Denkmal seyn,
 Daran ich mich möge üben,
 Dich im Kreuze recht zu lieben.

9.

Laß mich fleißig dieß bedenken,
 Wie durch dich, Herr Jesu Christ,
 Mehr als alle Welt kann schenken,
 Mir bey Gott erworben ist,
 Ach dieß stärkt Herz, Muth und Sinn,
 Wann ich recht gelassen bin,
 Und mit dem, was Gott beschieden,
 Sich mein Herze stellt zufrieden.

10.

Weil denn Gott der Waisen Vater,
 Und der Wittwen Richter ist,

So bleibt er auch mein Berather,
 Dem ich trau zu jeder Frist,
 Wann die Kreuzesnacht anbricht,
 So soll meines Glaubens Licht
 Durch Geduld doch endlich siegen:
 Jesus bleibet mein Vergnügen.



Morgen Lied.

Mel. Auf auf mein Geist zu loben.

Bewahr mich Gott, mein Herre,
 In dieser Morgenzeit,
 Dein Gnade zu mir kehre,
 Die Erd und Himmel breit,
 Und wie du mich behüt,
 Die Nacht für allem Schaden,
 Daren ich wär gerathen,
 Den Tag mich auch bewahr.

2.

Bewahr, Gott, meine Seele,
 Dein allertheuerstes Pfand,
 Denn ich sie dir befehle,
 Halt' sie in deiner Hand,
 Daß sie nicht fall in Sünd,
 Von deiner Gnad nicht wanke,

Allzeit an dich gedенke,
Des Himmels Gut empfınd!

3.

Ach schütze, Gott, mein Leben,
Den Leib, der Seele Haus,
Den du mir hast gegeben,
Mein Werk zu richten aus,
Daß ich es wohl vollbring,
Nach deinem Willen lebe,
Nach Frömmigkeit auch strebe,
Und mir auch wohlgeling.

4.

Bewahre, Gott, mein' Ehre,
Bewahr für Sünd und Schand,
Daß ich fein ehrbar führe,
Mein Amt, Beruf und Stand,
Mein Ziel die Tugend sey,
Darnach ich allzeit trachte,
All Ueppigkeit verachte,
Die Weltlust mir verzeih.

5.

Bewahr, Gott, meine Freunde,
All die mir sind verwandt,
Bey welchen ich Trost finde,
In allem Unglücksstand.

Wend ab all Ungemach:
 Meine Feinde fehr zurücke,
 Zu Schanden mach die Tücke,
 Dir fey es heimgestellt.

6.

O Gott, schuß meinen Glauben,
 Und Hoffnung und Geduld,
 Laß Sünden nicht berauben,
 Mich deiner Lieb und Huld,
 Dein guter Geist mich treib,
 Daß ich das Böse meide,
 Dir treu in allem leide
 Am End beständig bleib!

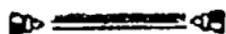
7.

Mein Gott ich auch dich bitte
 Für meine Obrigkeit,
 Unfern landesherrn behüte
 Für aller Fährlichkeit.
 Das er und all das Sein,
 Gesichert fey für Schaden!
 Und uns in Freud und Gnaden,
 Laß bis ans Ende seyn.

8.

Ach Herr, wenn sichs auch schicke,
 Das mir ein Kreuz zustünd,

Und mich dasselbe drückte,
 So hilf, daß ich geschwind
 Eil zum lieben Gebet,
 Und ja nicht werd unwillig,
 Sondern von Herzen geduldig,
 An dir fest hang und steh.



Mel. Nun freut euch lieben Christen.

Ich, die ich oft in tiefes Leid,
 Und grosse Noth muß gehen,
 Will dennoch Gott, mit grosser Freud
 Und Herzenslust, erhöhen,
 Mein Gott, du König, höre mich,
 Ich will ohn alles Ende dich,
 Herr, deinen Namen loben.

2.

Ich will dir mit der Morgenröth
 Ein täglich Opfer bringen,
 So oft die liebe Sonn aufgeht,
 So oft will ich auch singen
 Dem grossen Gott und seiner Macht,
 Das soll auch in der späten Nacht
 Mein Werk seyn und Geschäfte.

3.

Gott ist alleine groß und schön,
 Unmöglich auszuloben,
 Auch denen, die doch allzeit stehn,
 Vor seinem Throne droben.
 Laß sprechen wer nur sprechen kann,
 Doch wird kein Engel noch ein Mann,
 Des höchsten Groß' aussprechen.

4.

Wie mancher hat vor mir dein Heil
 Und lob mit Fleiß getrieben,
 Und siehe, mir ist doch mein Theil
 Zu loben übrig blieben.
 Ich will von deiner Wundermacht,
 Und der so herrlich schönen Pracht,
 Bis an mein Ende reden.

5.

Und was ich rede, wird von mir
 Manch frommes Herze lernen:
 Man wird dich heben für und für,
 Hoch über alle Sternen.
 Dein Herrlichkeit und starke Hand,
 Wird in der ganzen Welt bekannt,
 Und hoch berufen werden.

6.

Wer ist so gnädig, als wie du,
 Wer kann so viel erdulden,
 Wer sieht mit solchem Langmuth zu
 So viel und schweren Schulden,
 Die aus der ganzen weiten Welt
 Ohn Unterlaß bis an das Zelt
 Des hohen Himmels steigen?

7.

Es muß ein treues Herze seyn,
 Das uns so hoch kann lieben,
 Da wir doch in den Tag hinein,
 Was gar nicht gut ist, üben.
 Gott muß nicht anders seyn, als gut,
 Daher fließt seiner Güte Flut,
 Auf alle seine Werke.

8.

Der Herr ist bis in unsern Tod,
 Beständig bey uns allen,
 Erleichtert unsre Kreuzesnoth,
 Und hält uns, wenn wir fallen.
 Er steuert manchem Unglückslauf,
 Und hilft uns wieder freundlich auf,
 Wenn wir ganz hin geschlagen.

9.

Herr unsere Augen sind nach dir
 Und deinem Stuhl gekehret:
 Denn du bist auch, der alles hier,
 So väterlich ernähret.
 Du thust auf deine milde Hand,
 Machst froh und satt, was auf dem Land,
 In Meer und Lüften, lebet.

10.

Du meynst es gut und thust uns guts,
 Auch da wirs oft nicht denken,
 Wie mancher ist betrübtes Muths,
 Und frist sein Herz mit Kränken,
 Besorgt und fürchtet Tag und Nacht,
 Gott hab ihn gänzlich aus der Acht
 Gelassen und vergessen.

11.

Mein Gott vergift die Seinen nicht,
 Er ist uns viel zu treue;
 Sein Herz ist stets dahin gericht,
 Daß er uns lebt erfreue:
 Gehts gleich bisweilen etwas schlecht,
 Ist er doch heilig und gerecht,
 In allen seinen Wegen.

12.

Der Herr ist nah, und stets bereit
Dem, der ihn liebt und ehret,
Und wer nur ernstlich zu ihm schreyt,
Der wird gewiß erhört.

Gott weiß wohl wer ihm günstig sey,
Und dem steht er alsdann auch bey,
Wenn ihn die Angst noch treibet.

13.

Den Frommen wird nichts abgesagt,
Gott thut, was sie begehren:
Er mißt das Unglück, daß sie plagt,
Und zählt all ihre Zähren,
Und reißt, sie endlich aus der Last:
Den aber, der sie kânt und haßt,
Den stürzt er ganz zu Boden.

14.

Dieß alles und was sonsten mehr
Man kann für Lob erzwingen,
Das soll mein Mund, zu Ruhm und Ehr
Des Höchsten, täglich singen,
Und also thut auch immerfort,
Was lebt und webt an jedem Ort;
Das wird Gott wohlgefallen.



Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Was betrübst du dich, mein Herze,
 Warum grämst du dich in mir,
 Sage, was für Noth dich schmerze,
 Warum ist kein Muth bey dir?
 Was für Unglück hat dich getroffen,
 Und wo bleibt dein freudig Hoffen,
 Wo ist deine Zuversicht,
 Die zu Gott sonst war gericht?

2.

Denke nicht, du seyst verlassen,
 Und Gott achte deiner nicht.
 Seine Hände, die dich fassen,
 Und sein anädig Angesicht
 Haben Acht auf deine Tritte,
 Deine Thränen, deine Schritte,
 Alle Trübsal, die dich quält,
 Wird genau von Gott gezählt.

3.

Geh dir nicht nach deinem Willen,
 Ey so gehs nach Gottes Rath;
 Der wird doch sein Wort erfüllen,
 Das er zugesaget hat,
 Daß er die, so ihm vertrauen,
 Und auf seine Hülfe schauen,

Die auf seinen Wegen gehn,
Nicht will lassen hilflos stehn.

4.

En so laß den Kummer fahren,
Der die Seele nur beschwert,
Denke, daß seit vielen Jahren
Dir schon Gutes wiederfährt,
Wie viel Unglück ist vergangen,
Wie viel Trost hast du empfangen,
Und was dir oft Leid gebracht,
Hat Gott alles wohlgemacht!

5.

Er wird alle deine Sachen,
Alles was dich jezt betrübt,
Wissen wieder gut zu machen,
Denn er schläget, die er liebt,
Er verletz und wirft danieder,
Er verbindet und heilet wieder:
Thränen, Angst und bittres Leid,
Wandelt Gott in Fröhlichkeit.

6.

Drum befiehl ihm deine Wege,
Wirf den Kummer ganz auf ihn,
Traue selner Vaterpflege,
Laß dein Seufzen zu ihm fliehn,

Rufe, weine, bete, singe,
 Bis es ihm zu Herzen dringe,
 Laß nicht ab, ihn anzusehn,
 Bis dir Hülfe wird geschehn.

7.

Laß mich nimmermehr verzagen,
 Wehre aller Ungeduld,
 Hilf die Kummerbürde tragen,
 Tröste mich mit deiner Huld,
 Gieb daß ich dir treulich diene,
 Und in mir die Hoffnung grüne,
 Daß du mir aus allem Leid,
 Helfen wirst zur Herrlichkeit.

8.

Nun so lang ich in der Hölle
 Dieses Jammers bleiben muß,
 So bewähre meine Seele,
 Und regiere meinen Fuß,
 Daß ich nicht in Sünden falle,
 Sondern dir zu Ehren walle,
 Und wenn ich den Lauf vollbracht,
 Fröhlich gebe gute Nacht.

Wann ich betrübet bin, so denke ich an Gott,
 wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich, getreu-

E

er

er Gott und Vater, mit dir. Wo finde ich einen bessern Freund und mächtigern Beschützer und Helfer, als an dir, und vor wem kann ich mein Herz besser ausschütten, als in deinen Schooß? Du siehst mein Inwendiges, und kennest meine Gedanken von ferne. Traurigkeit und Betrübniß hat mich eingenommen, meinem Herzen ist bange, ich fürchte und weiß nicht was? Ich bekümmere mich unter vielen schüchternen und fürchterlichen Gedanken, als ob mir ein Unglück bevorstünde. Ach Herr! mein Leben, und alles, was mein ist, steht in deiner Hand. Ich weiß wohl, daß mir ohne deinen göttlichen Willen und Verhängniß nichts begegnen kann, und daß denen, die dich lieben, alles muß zum besten dienen. Es ist ein Stück deiner Weißheit und Liebe gegen uns Menschen, daß du uns nichts voraus offenbarest, alles Kreuz und Leiden, so uns in der Welt begegnen soll: und gewißlich, wir würden dieses elenden Lebens nicht froh werden, und das Vorhersehen unsers Leidens, würde uns mehr quälen, als das Leiden selber. Ich weiß auch wohl, daß du mein eigen Herz nicht zum Propheten gemacht hast, mir zu verkündigen, was mir begegnen soll: doch wann ich die Gefahr überlege, die mir und den Meinigen begegnen könne, und die Bosheit der Welt,

Welt,

Welt, die betrübten Zeiten, die mancherley Zufälle, die mich treffen können, und auch mich und den Meinigen schon getroffen; so kann ich kaum verwehren, daß mein Herz nicht traurig wird. Ich lebe in einer Welt, die im Argen liegt, und kann kaum einen Schritt fortsetzen, so begegnen mir Versuchungen. Alles ist voll Gefahr. Bin ich zu Lador in Glück und guten Tagen, so finde ich Stricke, bin ich in Mizpa in trüben Zeiten, so finde ich auch da ausgespannte Netze. Es ist keine Freude ohne Leid, kein Glück ohne Unglück, kein Friede ohne Streit. Ach Herr, ohne dessen Willen kein Haar von meinem Haupte kann fallen, vergieb mir doch die kümmerliche Sorgen, und das Sündliche, so darunter vorfällt, und wende das Unglück, das ich mir vorstelle, ja alle meine Betrübniß gnädiglich ab. Du hast die Herzen der Menschen in deiner Hand, und kannst sie lenken, wie Wasserbäche, wohin du willst. Bewahre mich und die lieben Meinigen vor Schaden und Gefahr, vor Sünden und Strafe der Sünden. Gib daß ich ein gutes und großes Vertrauen setze auf deinen mächtigen Schuß und gnädige Fürsorgung. Du hast mich von Jugend auf so väterlich geleitet, so gnädig erhalten, so mächtig beschützt wider alle meine grausame

Feinde und aus so vielem Unglück geholfen und geschüzet. Beschüze mich ferner und die Meinigen wider alle gegenwärtige und abwesende, die Böses im Sinne haben, und wann Menschen suchen es böse zu machen, so mache du es gut. Bewahre mich und alles, was du mir gegeben hast. Unter deinem Schuß und Schirm wohne ich sicher. Bist du, o mein Gott! vor mir, und mit mir und den Meinigen, wer will wider uns seyn? Kann ich mir schon unter den Wellen dieses stürmenden Weltmeeres keinen beständigen Hafen der Ruhe versprechen, so verspreche ich mir doch von meinem Gott beständige Gnade, mächtigen Beystand, Schuß und Hülfe: denn dein Wort spricht mir zu: fürchte dich nicht, du Würmlein Jakobs, ich der Herr, helfe dir, ich bin bey dir in der Noth, ich will dich heraus reißen und zu Ehren bringen, ich will dich sättigen mit langem Leben, und will dir zeigen mein Heil.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Ich preise dich und singe,
Herr, deine Wundergnad,

Die mir so große Dinge
 Bisher erwiesen hat,
 Denn das ist meine Pflicht
 In meinem ganzen Leben,
 Dir lob und Dank zu geben,
 Mehr hab und kann ich nicht.

2.

Du hast mein Herz erhöht
 Aus mancher tiefen Noth,
 Den aber, der da gehet,
 Und suchet meinen Tod,
 Und thut mir Herzleid an,
 Den hast du weggeschlagen,
 So daß er meiner Plagen,
 Sich nicht erfreuen kann.

3.

Herr, mein Gott, da ich Kranker
 Vom Bette zu dir schrey,
 Da war dein Heil mein Anker,
 Und stand mir treulich bey,
 Da andre führen hin,
 Zur finstern Todeshöle,
 Da hieltst du meine Seele,
 Und mich noch, wo ich bin.

4.

Ihr Heiligen lobsinger,
 Und danket eurem Herrn,
 Der, wann die Noth her dringet,
 Bald hört, und herzlich gern,
 Uns Gnad und Hülfe giebt.
 Rühmt den, des Hand uns trägt,
 Und wenn er uns ja schläget,
 Nicht allzusehr betrübt.

5.

Gott hat ja Vaterhände,
 Und strafet mit Geduld,
 Sein Zorn nimmt bald ein Ende,
 Sein Herz ist voller Huld,
 Und gönnt uns lauter Guts,
 Den Abend währt das Weinen,
 Des Morgens macht das Scheinen,
 Der Sonne guten Muths.

6.

Ich sprach zu guten Stunden,
 Da mirs noch wohl ergieng:
 Ich steh auf festem Grunde,
 Acht alles Kreuz gering,
 Ich werde nimmermehr,
 Das weiß ich, niederliegen,

Denn

Denn Gott der nicht kann trügen,
Der liebt mich gar zu sehr.

7.

Als aber dein Gesichte,
Ach Gott, sich von mir wand,
Da ward mein Trost zu nichte,
Da lag mein Heldenstand,
Es war mir angst und bang,
Ich führte bittere Klagen,
Mit Zittern und mit Zagen,
Herr, mein Gott, wie so lang?

8.

Hast du dir fürgenommen,
Mein ewger Feind zu seyn?
Was werden die denn frommen
Die ausgedorrten Bein
Und der elende Staub,
Zu welchen in der Erden
Wir werden, wann wir werden
Des blassen Todes Raub?

9.

So lang ichs leben habe,
Lobsing ich deiner Ehr,
Dort aber in dem Grabe,
Gedenk ich dein nicht mehr,

Drum eil und hilf mir auf,
 Und gieb mir Kraft zum Leben;
 Dafür will ich dir geben,
 Mein'n ganzen Lebenslauf.

10.

Nun wohl, ich bin erhöret,
 Mein Seufzen ist erfüllt,
 Mein Kreuz ist umgekehret,
 Mein Herzeleid gestillt,
 Mein Gramen hat ein End,
 Es sind von meinem Herzen,
 Der bittern Sorgen Schmerzen,
 Durch dich, Herr, abgewendt.

11.

Du hast mit mir gehandelt,
 Noch besser, als ich will,
 Mein Klagen ist verwandelt
 In eines Reigens Spiel,
 Und für das Trauerkleid,
 In dem ich vor gestöhnet,
 Hast du mich nun gekrönet
 Mit süßer Lust und Freud,

12.

Auf daß zu deiner Ehre
 Mein Ehre sich erhüb,

Und

Und immer stille wäre,
 Bis daß ich deine Lieb',
 Und ungezählte Zahl
 Der großen Wunderdinge
 Mit ewger Freude singe,
 Im güldnen Himmelsaal.



Mel. Durch Adams Fall.

Kreuzvolles Herz, was zagest du?
 Krönt dich die Welt mit Plagen,
 Halt dich an Gott, so findest du Ruh,
 Hier darfst du nicht verzagen:
 Rührt dich ein Schmerz,
 Gott hat ein Herz,
 Recht väterlich im Lieben,
 Ja er ist treu,
 Und hat dabei,
 Ins Herze dich geschrieben.

2.

Sieh nicht auf das, was dich betrübt,
 Schau nur auf Gottes Willen,
 Trink aus den Kelch, den er dir giebt,
 Trag alles Kreuz im Stillen,
 Ob es gleich scheint,
 Er sey dein Feind,

Ob hab er kein Erbarmen,
 Fürwahr sein Herz
 Ist voller Schmerz,
 Fall ihm nur in die Armen.

3.

Reiß dich aus aller Ungeduld,
 Regiere dich im Klagen,
 Es ist dein Gott voll Lieb und Huld,
 Er weiß, was du kannst tragen,
 Halt ihm nur hier,
 Sein Wort stets für,
 Herz, Mund und Hand wird trösten,
 Wer Gott nur hat,
 Findt Rath und That,
 Wann gleich die Noth am größten.

4.

Ach wohl dem Menschen, der allhier,
 Auf seinen Gott kann trauen,
 Legt uns die Welt gleich Dornen für,
 Läßt Gott doch Rosen schauen,
 Drum zage nicht,
 Wenn dein Herz spricht,
 Du sollst das Kreuz umfassen:
 Bleib Gott getreu,

So bleibts dabey,
 Sein Herz wird dich nicht lassen.



Mel. Christus, der uns selig macht.

Fang dein Werk mit Jesu an,
 Jesus hats in Händen,
 Jesum ruf zum Beystand an,
 Jesus wirds vollenden,
 Steh mit Jesu Morgens auf,
 Geh mit Jesu schlafen,
 Führe mit Jesu deinen Lauf,
 Lasse Jesum walten.

2.

Morgens soll der Anfang seyn,
 Jesum anzubeten,
 Daß er woll dein Helfer seyn,
 Stets in deinen Nöthen,
 Morgens, Abends und bey Nacht,
 Will er stehn zur Seiten,
 Wenn des Satans list und Macht
 Dich sucht zu bestreiten.

3.

Wenn dein Jesus mit dir ist,
 Laß die Feinde wüthen,

Er wird dich für ihrer List
 Schützen und behüten,
 Setz nur das Vertrauen dein,
 In sein' Allmachtshände,
 Und glaub sicher, daß allein
 Er dein Unglück wende.

4.

Wenn denn deine Sach mit Gott
 Also angefangen,
 Ey so hat es keine Noth,
 Wirfst den Zweck erlangen,
 Es wird folgen Glück und Heil
 Hier in diesem Leben,
 Endlich wird dir Gott dein Theil
 Auch im Himmel geben.



Mel. Herr Jesu Christ.

Ach Gott wie manch betrübte Nacht,
 Daß ich mich herzlich kränke!
 Wenn ich bey mancher trüben Nacht
 An tausend Dinge denke,
 So gehn die Seufzer zu dir auf,
 O lieber Gott! ach merke drauf,
 Und tröste mein Gemütthe.

2.

Soll's seyn, daß ich mein täglich Brod
 Mit Thränen noch muß essen,
 So wirst du doch in keiner Noth,
 Mich, als dein Kind, vergessen,
 Dein Kind, das du von Kindheit an
 Auf mancher Dorn- und Rosenbahn
 Nicht wunderbarlich geführet.

3.

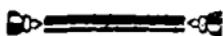
Mein Herze sorgt zwar früh und spat,
 Wie dieß und das wird kommen,
 Und wenns nun alle Sorgen hat
 Recht ängstlich durchgenommen,
 So hat es doch nichts ausgericht,
 Drum hilf mir, meine Zuversicht
 Auf dich, und sonst nichts, harret.

4.

Gieb mir Geduld, damit ich stets
 Die Sorgen überwinde,
 Und sich der Anker des Gebets
 Auf deine Sorge gründe,
 Der Geist ist willig, aber doch,
 Das Fleisch fühlt seine Schwäche noch,
 Sey du doch meine Stärke.

5.

Hab ich nur dich, so hats nicht Noth
 Mit mir und mit den Meinen,
 So muß durch Leben und durch Tod
 Die Gnadensonne scheinen,
 So streicht der Kummer gänzlich hin,
 Zufrieden und vergnügt der Sinn,
 Denn Gott bleibt mein Vergnügen.



Mel. Keinen hat Gott verlassen.

Gott ist getreu den Seinen,
 Zerstört der Feinde Spott,
 Wann seine Kinder weinen,
 So bleibet er ihr Gott,
 Wenn Satan tobt und wüthet,
 Wenn der Verfolger schlägt,
 So wird sein Volk behütet,
 Durch den, der alles trägt.

2.

Drum lobt den Herrn der Herren,
 Ihr, die ihr Christum kennt,
 Bleibt, ohn' Widersperren,
 In Trübsal ungetrennt,

Send

Seyd muthig in dem Leiden,
 In Aengsten unverzagt,
 Gott wendet noch in Freuden,
 Was euch betrübet macht.

3.

Ich bin mit dir zufrieden,
 Mein Jesu, wie du willst.
 Wenn Noth und Schmerz gebieten,
 So bleibest du mein Schild,
 Durch Disteln und durch Dornen,
 Bricht manche Ros' herfür,
 Den Kreuz und Trübsal spornen,
 Dem schenkst du Schmuck und Zier.

4.

Du bist mein Gott und Vater,
 Mein bester Herzensfreund,
 Mein Schutzherr, mein Berather,
 Ders allzeit redlich meynt,
 Drum will ich in den Proben,
 Die du mir auferlegst,
 Dich dennoch kindlich loben,
 Weil du mich freundlich schlägst.

5.

Lob, Ehre, Macht und Stärke,
 Sey dir, o Gott! bereit,

Denn

Denn deine Weg und Werke,
 Sind voller Herrlichkeit.
 Nimm an dies schwache Lallen,
 Dein Zion lobet dich;
 Ach laße dirs gefallen,
 Erhöre uns gnädiglich.

6.

Herr, laß dich gnädig finden,
 Und schütz mich diese Nacht.
 Erlaß mir meine Sünden,
 Die ich den Tag vollbracht,
 Gib, daß ich ruhig schlafe,
 Ohn böse Traum und Schmerz,
 Und in mir neu erschaffe
 Ein dir gehorsam Herz.

Dein Kreuz, mein Jesu! soll mein Kreuz
 verbleiben,
 Ich will zu dessen Fahne mich verschreiben.
 Erhalte mich,
 Das bitt ich dich,
 Wenn Teufel, Welt und Fleisch sich an mir
 reiben.

Ach

2.

Ach laß mich willig zu der Last bequemen,
 Und über mich dein Joch geduldig nehmen,
 Folgt deine Schmach
 Mir täglich nach,
 So soll mein Herz derselben sich nicht schämen.

3.

Die Welt ist mir sammt ihren Freudentagen,
 Ich aber auch ihr längst aus Kreuz geschlagen,
 Sie wird nach mir,
 Und ich nach ihr,
 Und ihrem Hohn und Spott, nichts weiter
 fragen.

4.

Nur hilf mir selbst in meiner Schwachheit
 fragen,
 Wenn Schrecken, Furcht und Jammer mich
 zerplagen,
 Auf dich, mein Hort,
 Und auf dein Wort,
 Will ich den Kampf getrost und freudig wagen.

5.

Soll ich der Menschen Gunst fürs gute meiden,
 Um die Gerechtigkeit und Wahrheit leiden,

D

Bes

Belohnt man mich,
 Fast stetiglich,
 Mit Schmach, Verachtung, Hassen, Spott,
 und Neiden;

6

Ich nehm es über mich, um deinetwillen,
 Du wirst dieß Ungemach, dieß Leiden stillen,
 Und nach dem Schmerz
 Mein mattes Herz
 Mit Friede, Wonn und Lust bey dir erfüllen.

7.

Dein Sinn ist nimmermehr mich zu verderben,
 Nicht ich des alten Adams Art soll sterben,
 Durch viele Pein
 Dring ich hinein
 Zu stohen Menge deines Reiches Erben.

8.

Da wird mein Kreuz auf einmal brechen müssen,
 Da wirst du mir, mein Herzeleid versüßen,
 Da wirst du mich,
 Und ich auch dich,
 In reiner Lieb und steter Wonne küssen.

9.

Wenn kommen doch, mein Heiland, diese Zeiten,
 Ich will mich immerhin darzu bereiten,

Es ist die Zeit
 Vielleicht nicht weit,
 Ach komm, entreisse mich den Eitelkeiten.



Mel. Ach Herr ich armer Sünder.

Herr tröste mein Gemüthe,
 Das schmerzlich ist betrübt,
 Das ganz von Seufzen müde,
 Und nichts als Trauren liebt,
 Das sich kaum weiß zu fassen
 In allzugroßer Noth,
 So du es wirst verlassen,
 Versinkt es gar in Tod.

2.

Drum, Abba, Vater, höre
 Erhöre mein Geschrey,
 Dein Geist mich recht belehre,
 Das ich dein Kind noch sey,
 Und das bey harten Schlägen
 Ich deine Gnade hab,
 Ach laß dich doch bewegen,
 Mit deiner Huld mich lab.

3

Hab ich mit Sünd verdienet,
 Daß, was ich jetzt empfind,

D 2

60

So bist du doch versühnet,
 Mit mir selbst durch dein Kind,
 Das fasse ich im Glauben,
 Ach Jesum laß ich nicht,
 Troß dem, der mir sollt rauben,
 Dies Trost- und Freudenlicht.

5.

Schlag also, Vater, schlage,
 Auf Leib und Seele zu,
 Hilf, das ich nicht verzage,
 Ich finde bey dir Ruh
 In allen größten Nöthen,
 Im größten Seelenschmerz,
 Kein Unfall kann mich tödten,
 Das sagt mir schon mein Herz.

5.

Mein Herz, das dir vertrauet,
 Mein Herze, das dich liebt,
 Mein Herz, das auf dich schauet,
 Mein Herz, das sich nur übt
 Im Glauben und im Hoffen,
 Im Lieben und Geduld,
 Drum steht mir allzeit offen
 Die Thür zu deiner Huld.

6.

Wohlan! zu dir ich eile,
 Ach Vater, laß mich nicht,
 Ach länger nicht verweile,
 Mit deinem Trost und Licht,
 Jedoch die Freudenstunden
 Sind dir allein bewußt,
 In denen ich empfunden
 Schon manche Seelenlust.

7.

Bald hast du mich betrübet,
 Bald hast du mich erfreut,
 Doch hast du mich geliebet,
 In Frieden, wie im Leid,
 Mein Leiden hat Mitleiden
 Bey dir gar oft erweckt,
 Drum soll mich auch nicht scheiden,
 Von dir, was mich erschreckt.

8.

Du bleibest doch mein Vater,
 Und ich dein liebes Kind,
 Du mein Trost und Berather,
 Bey dem ich Treue find.
 Du kannst's nicht böse meynen,
 Mein Gott! das weiß ich schon,
 Auf unsre Bitt und Weinen
 Wird lachen uns zu lohn.

D 3

9.

9.

Denn die mit Thränen säen,
 Mit Freuden erndten ein,
 So wird auch auf mein Flehen,
 Dein Trost schon mit mir seyn,
 Du wirst mein Herze laben,
 Ach Vater! thu es doch,
 Laß mich an dir Trost haben,
 Bey meinem Kreuzes Joch.

10.

Wohlan drauf will ichs wagen,
 Ich bleibe unverzagt,
 Was Gott schickt, hilft er tragen,
 Das Kreuze, das mich nagt,
 Wird er schon von mir wenden,
 Und kehren in lauter Freud,
 In alle Trübsal enden,
 Gewiß zu rechter Zeit.



Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes.

Du hochgepriesner Gnadenthron,
 Herr Jesu, laß dich finden,
 Hier bring ich dir, o Gottes Sohn!
 Die Menge meiner Sünden,

Verwirf mich nicht, mit meiner Last,
 Die du für mich getragen hast,
 Da du für mich gestorben.

2.

Die Seele bebt in ihrer Noth,
 Es ängstet sich mein Leben,
 Ich bin von Schrecken, Furcht und Tod,
 Als armer Wurm, umgeben,
 Mein Vater schilt und haßet mich,
 Der Höllenpsuhl eröffnet sich,
 Mich gänzlich aufzufressen.

3.

O Jesu! soll ich denn allein,
 In meiner Schuld verzagen,
 Soll denn an mir vergeblich seyn,
 Was du für Noth ertragen?
 Hat deines Blutes Wunderkraft,
 O liebster Heiland! keine Kraft,
 Mich Armen zu erlösen?

4.

Ach nein, ich weiß, dein Angesicht,
 Ist nur zum Schein verdeckt,
 Ich weiß, dein Herze läßt es nicht,
 Ob du mirs schon versteckst,

Dein Name spricht mir tröstlich zu,
 Siebt dem verletzten Geiste Ruh,
 Du sollst die Rettung finden.

5.

So laß mich doch dein theures Blut
 Vor dem Gerichte schützen,
 Ach sprich für meine Schulden gut,
 Wenn Grimm und Eifer blißen!
 Mein Bürge, nimm dich meiner an,
 Daß ich dem Fluch entgehen kann,
 Den Recht und Urtheil dräuet.

6.

Ich will mich künftig deinen Geist
 Beständig führen lassen,
 Und was der Himmel sündlich heißt,
 Aus allen Kräften hassen,
 Die Hölle soll in meinem Sinn,
 Hinsfort nicht weiter, wie vorhin,
 Gewalt und Herrschaft führen.

7.

Es soll nun mein Beruf und Stand
 So dir, als Nächsten, dienen,
 Laß nur den Segen deiner Hand,
 Bey meinem Werke grünen,

Und

Und hilf am Ende meiner Zeit,
 Daß ich den Port der Ewigkeit
 Mit deinen Frommen finde.



Mel. Nun danket alle Gott.

Ich trau allein auf Gott, und bau auf seine
 Güte,
 Er läßt in Ewigkeit kein ihm verpflicht Gemütze,
 Bey Gott verharre ich stets, er prüfe, wie er will,
 Ich weiß, daß er, wie Freund, erscheint aufs
 beste Ziel.

2.

Ich trau allein auf Gott, ich weiß daß Men-
 schen trügen,
 Er ist die Wahrheit selbst, der Menschen Wort
 ist lügen.
 Ich wag es blos auf Gott, der meine Feinde
 schlägt,
 Und durch ein Winken nur, was schreckt, zu
 Boden legt.

3.

Ich hange nur an Gott und laß ihn einig
 walten,
 Er kann in Angst und Noth aus Gnaden mich
 erhalten.

Ich weiche nicht von Gott, er reicht mir seine
Hand,
Und hält mich, wenn die Welt vergeht, in fe-
stem Stand.

4.

Ach Gott, du wahrer Gott, der nie sein
Wort gebrochen,
Du hast ausdrücklich mir ganz sonder falsch ver-
sprochen
Daß, wer in seiner Noth Erbarmung bey dir
sucht,
Und Zuflucht zu dir nimmt, nicht suche sonder
Frucht:

5.

Daß, wer durch deinen Sohn dich wollt um
was belangen,
Ohnfehlbar solches soll, dasern es gut, empfan-
gen,
Dein Sohn verspricht uns selbst, daß dein Herz
offen steht
Dem, der in Demuth' dir mit Neu entgegen
geht.

6.

Ich bitt aus Herzens Grund, Herr, laß mir
nicht den Glauben,
Wenn

Wenn nun die Noth anbricht, aus meinem Her-
 zen rauben,
 Sieh, daß ich auf dich hoff, und wann der bö-
 se Tag,
 Was härter wittern will, nicht aus Mißtrauen
 jag.

7.

Sieh daß ich dich, mein Herr, wie auch den
 Nächsten liebe,
 Daß ich mich lebenslang in Glaubensfrüchten
 übe,
 Mein Leben sey allein verpflichtet deiner Ehr,
 Herr, zeige mir die Bahn zu gehn nach reiner
 Lehr.

8.

Ach Gott, du bist mein Schild, du kannst
 und willst mich schützen,
 Erschein ich gleich jetzt hier und muß im Kreuze
 schwißen,
 Verlaß mich nicht mein Gott, nun mich das
 Kreuz ansprengt
 Mit Fluch und Hölle, mit Angst, Spott,
 und Schmach und Tod.

9.

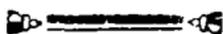
Du hast auf meinem Haupt gezählt die klein-
 sten Haare,

Drum

Drum gieb nicht zu, das ich hin ins Verderben
 fahre,
 Dir ist mein Leid bewusst, du ewig bist mein
 Heil,
 Schieb deinen Trost nicht auf, Zeit ist's, mein
 Jesu, eil.

10.

Mein Jesu komm, ach komm, mir wird von
 Herzen bange,
 Mein Kreuz nimmt überhand, wo bleibest du
 so lange?
 Du bist, der helfen will, du bist, der helfen kann,
 Du bist, der helfen muß, dich, Jesu, ruf ich an.



Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Herr unser Gott, sehr groß an Thaten,
 An Werken unerschöpflich reich,
 An Gutes thun so hoch gerathen,
 Das dir hierinnen niemand gleich,
 Ach möcht ich dich doch recht erhöhn,
 Mein Gott an Wohlthun tausendschön.

2.

Allein ich steh an einem Meere,
 Woselbst kein Grund zu finden ist,

Wohin

Wohin ich seh, geh und mich kehre,
 Du stets mit deiner Güte bist,
 Die Luft umfasset mich zwar sehr,
 Doch deine Güte noch viel mehr.

3.

Von Jugend auf, von Kindesbeinen,
 Hast du viel Wohlthat mir erzeigt,
 Eh mich die Sonne konnt beschienen,
 War deine Lieb auf mich geneigt,
 Und da ich kame nackt und bloß,
 Ziel ich in deinen Liebesschooß.

4.

Du machst mich frey von meinen Sünden,
 Gabst meiner Seele große Kraft,
 Im Kreuze ließt du mich empfinden
 So manchen Trost und Lebenslast,
 Du setetest ihm Maasß und Ziel,
 Und sprachst: so lang, so groß, so viel.

5.

Du hast mit Segen mich beschüttet,
 Mit Rath und That gestanden bey,
 Dagegen Feindesrath zerrüttet,
 Damit ich frey und sicher sey,
 Ja, wie ein Hirte, Tag und Nacht,
 Hast du dein Schaflein mich bewacht.

6.

Jedoch, Herr, du bist unbegreiflich,
 Was nehm ich Endlicher mir vor,
 Mein Unternehmen ist nicht reiflich
 Erwogen, ja ich bin ein Thor,
 Das ich jetzt fang zu zählen an,
 Das was man doch nicht zählen kann;

7.

Wie tausendfältig ist das Gute,
 So man bald' geist- bald' leiblich heißt,
 Wie tausendfältig ist die Ruthe,
 Das Böse, so du Herr abweist,
 Des Meeres Sand ist zwar sehr viel,
 Doch deine Güte hat kein Ziel.

8.

Drum will ich nur zum Danken schreiten,
 Und zum Gebet, du höchstes Gut,
 Kann ich auch dieß nicht so bereiten,
 Wie ich wohl denk in meinem Muth,
 So nimm, mein Vater, gütig an,
 Was Kindeslallen bringen kann.

9.

Ich rühme dennoch deine Güte,
 Ach habe tausendfachen Dank,
 Es lobt und rühmt dich mein Gemüthe,
 O gütger Gott, mein Lebelang,

Ja Herr in alle Ewigkeit,
 Sey dir lob Preis und Ehr bereit.

10.

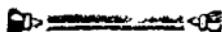
Ach denke ferner an mich, Armen,
 Thu wohl nach deiner Vaterthun,
 Ach gieb, mein Gott! daß dein Erbarmen,
 Mein Gehn, Stehn, Schlaf und Wachen sey,
 Was man bey dir nur Gnade nennt,
 Das sey und bleib mein Element.

11.

So führ ich fröhlich dann mein Leben,
 Wenn du mir so viel Gutes thust,
 Und soll ichs auch im Tod hingeben,
 So weiß ich, weil du bey mir ruhst,
 Daß mir es auch wird wohl ergehn,
 Im Grab und bey dem Auferstehn.

12.

Da werd ich dann dich recht erhöhen,
 Wenn mich das ewge Wohl anlacht,
 Und in den Himmel heißet gehen,
 Wenn alle Noth nimmt gute Nacht,
 Da will ich dankbar stimmen an:
 Der Herr hat wohl an mir gethan.



Mel. Ich dank dir lieber Herr.

Ich danke dir mit Freuden,
 Mein König und mein Gott!
 Daß du manch schweres leiden,
 So mir zu meinem Theil
 Oft häufig zgedrungen,
 Durch deine Wunderhand
 Gewaltig hast bezwungen,
 Und von mir abgewandt.

2.

Du hast in harten Zeiten
 Mir diese Gnad erzeigt,
 Daß meiner Feinde Streiten,
 Mein Leben nicht ereilt,
 Wann sie an hohen Orten,
 Mich, der ich nicht gedacht,
 Mit bösen falschen Worten,
 Sehr übel angebracht.

3.

Wann sie, wie wilde Leuen,
 Die Zungen ausgestreckt,
 Und mich mit ihrem Schreyen,
 Bis auf den Tod erschreckt,
 So hat doch dein Erbarmen,
 Das alles lindern kann,

Gewaltet, und mir Armen
Den treuesten Dienst gethan.

4.

Sie haben oft zusammen
Sich wider mich gelegt,
Und wie die Feuerflammen,
Gefahr und Brand erregt,
Da hab ich dann gefessen,
Mein Blut vor Angst geschwigt.
Als ob du mein vergessen,
Und hast mich doch geschützt.

5.

Du hast mich aus dem Brande,
Und aus dem Feuer gerückt,
Und wann der Höllen Bande
Mich um und um bestrickt,
So hast du auf mein Bitten
Dich, Herr, zu mir gesellt,
Und aus des Unglücks Mitten
Mich frey ins Feld gestellt.

6.

Den Kläffer, der mit Lügen,
Gleich als mit Waffen, kämpft,

E

Und

Und nichts kann, als betrügen,
 Den hast du, Gott, gedämpft,
 Wann er gleich einem Drachen,
 Das Maul hat aufgezerret,
 So hast du ihm den Rachen,
 Durch deine Kraft gesperrt.

7.

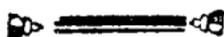
Ich war nah am Verderben,
 Du nahmst mich in den Schooß,
 Es kam mit mir zum Sterben,
 Du aber sprachst mich los,
 Und hieltest mich beim Leben,
 Und gabst mir Rath und That,
 Die sonst kein Mensch zu geben
 In seinen Mächten hat.

8.

Es war in allen Landen,
 So weit die Wolken gehn,
 Kein einzger Freund vorhanden,
 Der bey mir wollte stehn;
 Da dacht ich an die Güte,
 Die du, Herr, täglich thust,
 Und hub Herz und Gemüthe,
 Zur Höhe, da du ruhst.

6.

Ich rief mit vollem Munde,
 Du nahmest alles an,
 Und halfst recht aus dem Grunde,
 So daß ichs nimmer kann
 Nach Würden gnugsam loben,
 Ich will dich Tag und Nacht,
 Im Himmel hoch dort oben,
 Zu preisen seyn bedacht.



Mel. Unsr müden Augenlieder.

Großer Gott, du wollst mich lehren,
 Gib mir Weisheit und Verstand,
 Daß mein Thun zu deinen Ehren,
 Und zum Dienst dem Vaterland,
 Alle Zeit sey eingerichtet,
 Ach mein Gott, verlaß mich nicht,
 Wehre, daß des Satans Tücke
 Mir nicht dieses Ziel verrücke.

2.

Gieb Geduld und hilf mir tragen,
 Meines Amtes Last und Bürd,

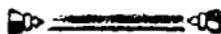
Die mich manchmal pflegt zu plagen,
 Und mir oft beschwerlich wird,
 Giebt es etwa Hinderniß,
 Und daher auch Verdruß,
 Laß mein Herz sich ja nicht quälen,
 Sondern alles dir befehlen.

3.

Dir befehl ich alle Sachen,
 Dir sey alles heimgestellt,
 Wollest es mit ihnen machen,
 Wie es dir, mein Gott! gefällt,
 Kommt mir Kreuz und Leid zu Haus,
 Daß es scheint, als sey es aus,
 Laß mich folgen deinem Willen,
 Und dabey mein Herzleid stillen.

4.

Muß ich öfters Spottred hören,
 Wird ich hie und da verlacht,
 Laß mein Herz sich nicht dran kehren,
 Ob ich gleich werd so veracht,
 Was ist's mehr; Welt wie du willst,
 Du, o Gott, bist doch mein Schild,
 Laß mich wider dich nicht sprechen,
 Auch mich nicht an ihnen rächen.



Mel. Unsere müden Augen.

Meine Kinder, liebsten Freunde,
 Die ihr weinet in der Welt,
 Euch schützt wider alle Feinde
 Gottes Sohn, der starke Held,
 Seyd und bleibet ihm nur getreu,
 Seine Gnad ist täglich neu,
 Wer Betrübte will betrüben,
 Der muß wie die Spreu verflieben.

2.

Lasset ab, ihr meine Lieben,
 Lasset ab von Traurigkeit,
 Was wollt ihr euch mehr betrüben,
 Weil ihr des versichert seyd,
 Daß ich alle Quaal und Noth
 Ueberwunden, und bey Gott,
 Mit den Auserwählten, schwebe,
 Voller Freud und ewig lebe.



Wenn ihr euch könnt bedenken,
 Wann ihr mich lieben wollt;
 So dürft ihr euch nicht kränken
 Ob diesem Todesfall,

In diesem Weltgebäude
Hab ich euch sehr geliebt,
Drum gönnt mir doch die Freude,
Die mir mein Heiland giebt.

2.

O Liebsten, laßt das Weinen,
Es ist ja ohne Noth,
Gott eilet mit den Seinen,
Durch einen selgen Tod,
Eh noch viel Trübsal kommen,
Gott weiß sie drauen schon,
Wohl dem, der nun gekommen
Zum schönen Himmelsthor! Amen.

